

United Nations Pilgrimage for Youth 2015

Am 11. Juli 2015 fand das langerwartete UNP endlich seinen Beginn am Bahnhof in Bern. Die Schweizer Delegation bestehend aus acht Jugendlichen aus Bern, Thun, Langenthal und Aarau machte sich voller Vorfreude und Neugier auf die Reise in die USA.



11. Juli: Philadelphia

Nach einer langen Reise kamen wir endlich an unserem Ziel an, dem Comfort Inn in Philadelphia. Nach dem Abendessen im „Philly Diner“, unserem ersten Kontakt mit dem „american way of eating“, wurden wir direkt auf unsere Zimmer geschickt. In diesem Moment war es dem einen oder anderen etwas mulmig zumute, musste man sich doch ein Zimmer mit drei anderen, fremden Jugendlichen teilen. Diese Sorgen stellten sich jedoch als grundlos heraus, denn die Jugendlichen begegneten einander offen und herzlich.

Am nächsten Morgen starteten die drei Busse, im Falle der Schweizer-Delegation der „Blue Bus“, in Richtung Philadelphia Stadt. Geführt von „Walker-Lodge“-Mitgliedern besichtigten wir diverse Benjamin Franklin Monumente, das Betsy Ross Museum, wo die erste amerikanische Flagge genäht wurde, die Independence Hall und natürlich die Liberty Bell. Am späteren Nachmittag brachen wir anschliessend mit unserem Bus nach New York auf.



12.-16. Juli: New York

New York, New York, Muse für so viele Songs und Filme, Ferienziel aller Shoppingsüchtigen und Sightseeing-Verrückten, und auch für uns die Hauptattraktion der Tour. Bereits weniger als 24 Stunden nach unserer Landung in Philadelphia befanden wir uns in der Stadt, die niemals schläft. Wir waren fasziniert von den in den Himmel ragenden Wolkenkratzern, der Geschäftigkeit und dem Lärm. Auch das Hotel Affinia Manhattan, welches gleich gegenüber des berühmten Madison Square Garden liegt, begeisterte. Überwältigt von all diesen neuen Eindrücken wurden wir am darauffolgenden Morgen gleich ins nächste Abenteuer entlassen: die UNO. Das Hauptthema unserer zweiwöchigen Reise wurde zwar erst am Dienstag so richtig interessant, als Vertreter/innen einzelner UNO Offices Vorträge über Humanitarian Aid und sexuelle Gewalt als Kriegsverbrechen

hielten, aber auch die Führung am Montag war sehr lehrreich. Besonders grossen Eindruck hinterliess eine Darstellung, welche die Anzahl Dollar zeigte, die an diesem Tag bereits für Waffen ausgegeben worden war. Obwohl erst kurz nach Mittag war, erschien dort ein Betrag in Milliardenhöhe. Eine Zahl, die zum Nachdenken anregte und uns die UNO umso mehr schätzen liess. Während wir also ein volles Morgenprogramm in der UNO hatten, waren auch unsere Nachmittage nicht langweilig. 150 Jugendliche durch eine Grosse Stadt zu schleusen scheint vergleichbar mit dem Vorhaben, 150 Schnecken in einer Minute hundert Meter kriechen zu lassen. Aber wie durch ein Wunder schafften wir es nach einem kleinen Shoppingtrip auf der 5th Avenue sogar, alle in einen einzigen Subway-Wagen einzusteigen. Neben den vielen bekannten Sehenswürdigkeiten wie Liberty Island, Ellis Island und dem 9/11 Memorial durften wir uns auch das witzige Musical „Something Rotten“ am Broadway ansehen gehen.



Das beeindruckendste Erlebnis in New York war neben der UNO aber wohl der Besuch des Empire State Buildings. Von unten sehen die Häuser des Big Apple aus wie massive Riesen, die sich bis in den Himmel erstrecken. Steht man dann auf dem höchsten dieser Ungetüme, 30 Stockwerke über den Nachbarriesen, wirkt die Stadt plötzlich wie ein Nadelkissen oder ein Igel, wunderschön, aber nicht nur. Die Stimmung mit der untergehenden Sonne war genial, der beste Blick, den man sich auf New York wünschen konnte. Zwei Tage später waren wir jedoch froh, die Grossstadt verlassen und wieder freier atmen zu können.



Der Abschied von den Jugendlichen der anderen zwei Busse hingegen fiel uns sehr schwer. Wer zuvor nicht geglaubt hatte, dass Freundschaften innerhalb weniger Tage geknüpft werden können, wurde spätestens dann eines Besseren belehrt. Egal ob aus Wisconsin, Delaware, Island oder Schweden, die anderen Delegates waren uns ans Herz gewachsen und bei den letzten Umarmungen stahl sich manch ein Tränchen in die Augen einiger „Blue Bus Members“.



17. Juli: Watertown

Nachdem wir Abschied von den Mitgliedern der anderen Tourbusse genommen hatten, machten wir uns am Tag darauf auf den Weg Richtung Kanada. Während unserer Reise dorthin, kamen wir am Corning Museum of Glass vorbei. Wir machten einen Halt von einigen Stunden um dieses aussergewöhnliche Museum zu erkunden. Ausser Kunstwerken aus Glas, gab es einen Ausstellungsraum, wo man die Produktion dieser Kunstart besichtigen konnte. Es gab viele verschiedene Ausstellungsräume mit unterschiedlichen Motiven. Doch

obwohl das Museum sehr interessant war, waren die meisten an den zahlreichen Schnäppchen im Souvenirladen interessiert, um zuhause Freunde oder Familie zu überraschen. Neben zahlreichen Kunstwerken aus Glas, wie Gefässen, Blumen und Tieren, gab es auch Schmuck, Uhren und sonstige Accessoires zu kaufen. Nachdem wir alles gesehen hatten und unsere Einkäufe getätigt waren, ging die Reise mit dem Tourbus weiter. Wir erreichten wenig später eine kleine Stadt namens Watertown. Nachdem wir zu Abend gegessen hatten - wie so oft in einem Fastfood-Lokal - war die letzte Station des Tages unser Hotel. Somit endete ein vom Sitzen geprägter, jedoch eindrucksvoller Tag.

18.-19. Juli: Ottawa und Buffalo

Nach der pulsierenden Grossstadt New York präsentierte sich Ottawa, die Hauptstadt von Kanada, viel entspannter, ruhiger und übersichtlicher. So genossen wir die Abwechslung zur Grossstadt. In Ottawa besichtigten wir das Regierungsviertel, das auf dem sogenannten Parliament Hill erbaut worden war. Dort besichtigten wir das House of Parliament und die beeindruckende Parlamentsbibliothek, beide erbaut in neugotischem Stil. Am Abend liessen wir den Tag mit einer kanadischen Pizza und einem kurzen Besuch im Schwimmbad des Hotels ausklingen.

Am darauffolgenden Tag verliessen wir Kanada zu unserem Bedauern auch schon wieder für einen kurzen Zwischenhalt in Buffalo. Wir verbrachten den ganzen Tag im Bus und kamen erst gegen den Abend erschöpft in unserem Hotel in Buffalo an, um dort die Nacht zu verbringen.





20. Juli: Niagara Falls

Wir hatten uns schon lange auf den zehnten Tag der Reise gefreut. Das war nämlich der Tag, an dem die Niagara Falls auf dem Programm standen. Nach einer erneuten Grenzüberquerung Richtung Kanada, die wiederum trotz der langen Dauer reibungslos verlief, sahen wir schon von weitem den Dampf, der vom gigantischen Wasserfall produziert wird.

Wir wurden trotz unseren hohen Erwartungen nicht enttäuscht. An diesem strahlend schönen Sommertag konnten wir die Aussicht über das Niagara-Becken in vollen Zügen genießen. Die Wassermenge, die über diesen Hang in die Tiefe stürzt, war sehr eindrucklich. Wir verbrachten sehr angenehme drei Stunden bei den Falls, wobei natürlich ein Besuch im riesigen Giftshop nicht fehlen durfte.

Danach stiegen wir wieder in unseren Bus ein, um zum Essen in die Loge St. Catherines Temple gefahren zu werden. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen und bekamen ein leckeres Mittagessen angeboten. Nach dem zügigen Mittagessen ging es gleich weiter zu einer Schleuse am Welland Canal. Durch diese Schleuse können Schiffe die Niagara Falls umgehen, damit der Transport auf dem Niagara River trotz den Falls möglich ist.



Es stand an diesem ereignisreichen Tag noch etwas auf dem Programm: Ein Besuch des Stoney Creek Battlefield Monument, welches an die Schlacht von Stoney Creek im Krieg von 1812 erinnern soll. Diese Schlacht ging zugunsten der britisch-kanadischen Soldaten aus, kostete aber viele Menschenleben. Vom Turm aus hatten wir einen eindrucklichen Ausblick auf die Umgebung, obwohl sich das Wetter verschlechtert hatte.

21. Juli: Gettysburg

In Gettysburg angekommen, fuhren wir zunächst in ein kleines Restaurant für einen Lunch. Danach ging es direkt weiter zum Diorama Gettysburg gleich um die Ecke. Dort sahen wir einen Film zum historischen Hintergrund der Schlacht anhand einer faszinierenden Miniatur-Umgebung der Schlacht. Kurz darauf fuhren wir weiter zu einem anderen Giftshop der in der Nähe des Battlefields war. Als wir dann einen Tourguide zugewiesen bekommen hatten, wurden wir zu den Sehenswürdigkeiten des Gettysburg Battlefields gefahren. Als erstes besichtigten wir das Peace Monument. Von dort aus hatte man eine tolle Aussicht auf das Schlachtfeld und bekam einen erschreckenden Eindruck davon, wie gross es war. Wir fuhren weiter an unzähligen, von Veteranen gesponserten Denkmälern vorbei, die dort aufgestellt worden waren, wo sich beispielsweise die Division in der Schlacht befand. Bei „The Little Round Top“ machten wir den nächsten Halt. Von dort aus hatte man ebenfalls einen tollen Blick auf die Landschaft und das bekannte Devils Den. Zum Schluss fuhren wir zum Pennsylvania Memorial, einem wunderbaren Aussichtsturm. Danach fuhren wir weiter zum Abendessen in die North Point Lodge Baltimore. Auch hier wurden wir herzlich empfangen und das Essen schmeckte wiederum ausgezeichnet. Nach dem Essen ging es dann auch schon weiter Richtung Washington D.C.



22.-23. Juli: Washington D.C.

Nachdem wir noch mit den Eindrücken des Gettysburg-Schlachtfelds am nächsten Morgen in den Bus stiegen, warteten wir alle voller Vorfreude auf das Erkunden der Hauptstadt Washington D.C. Als erstes fuhren wir zum Capitol Building, in dem wir eine Tour mit einem sehr witzigen Guide bekamen. Sie bot vor allem Einblicke in grosse Räume voller Gemälde und Statuen, war im Vergleich zu den Einblicken in Kanada aber eine eher bescheidene Tour. Direkt anschliessend wurden wir in die Library of Congress geführt, welche aller Gattung Werke beinhaltet. Durch diese konnten wir dann auch relativ frei durchschauen. Wie schon das Capitol, war auch die Bibliothek wunderschön gestaltet und geschmückt.



Nachdem wir den Morgen mit diesen Touren ausgefüllt hatten, konnten wir uns in der Union Station einen Lunch genehmigen. Frisch erholt fuhren wir alsbald zu dem Gelände der Smithsonians. Zu aller Begeisterung bekamen wir ungefähr drei Stunden Zeit, durch alle Museen zu schlendern, welche sehr unseren Interessen entsprachen. Es war super, die Drehorte von „Nachts im Museum“ einmal genauer unter die Lupe nehmen zu können oder Gemälde und Skulpturen aus aller Welt zu bestaunen. Dadurch waren alle sehr zufrieden mit diesem ersten Nachmittag in Washington D.C. Wir sangen sogar mit einer Strassenmusikerin, als wir auf einen verlorenen Tourteilnehmer warteten.



Am nächsten Tag standen die weltweit bekannten Memorials von Washington auf dem Plan. Der Morgen wurde ausgefüllt durch einen Rundgang über den Arlington Cemetery. Die meisten waren sehr beeindruckt von den Ausmassen, die dieser Friedhof hatte. Wir konnten auch „The Change of the Guardians“ am „Tomb of the unknown soldier“ mitverfolgen. Da es sehr heiss war, waren wir danach alle froh, Mittag essen zu können. Am Nachmittag erhielten wir wieder Freiraum, um uns bei den übrigen, näher zusammen liegenden Memorials umzuschauen. Um nur ein paar aufzuzählen: Vietnam Memorial, Korean War Memorial, World War II Memorial und Martin Luther King Memorial. Für viele von uns war dieser Nachmittag sehr spannend, für die weniger Geschichtsinteressierten unter uns eher ein gemütlicher Tag in der Sonne.



Nach diesem reich ausgefüllten Tag voller neuer Eindrücke schauten wir uns zum Abschluss noch das Pentagon Memorial an. Neben einem wunderschönen Abend waren auch viele ein bisschen traurig, weil wir wussten, dass wir uns am nächsten Morgen voneinander verabschieden müssen.

Nichts desto trotz genossen wir noch einen tollen letzten Abend, welchen jemand nutzte, um im Lift stecken zu bleiben, andere, um johlend durch die Gänge zu rennen und wieder andere für kleine Zimmerpartys.

24. Juli: Rückreise

Am Morgen machten wir uns mit gepackten Koffern und unzähligen schönen Erinnerungen zurück auf den Weg nach Philadelphia. Im Hotel, wo wir zu Beginn des Trips ankamen, mussten wir dann noch einen halben Tag warten, bis wir am Abend zum Flughafen geführt wurden. Glücklicherweise waren auch viele Delegates der anderen Busse anwesend, was ein schönes Wiedersehen war. Leider mussten wir uns daraufhin von vielen wahrscheinlich für immer verabschieden. Der Abschied war zwar traurig, doch wir versprachen uns alle über

die sozialen Netzwerke in Kontakt zu bleiben. Ausserdem waren wir auch froh, bald wieder zuhause zu sein. Denn so schön der Trip auch war, die vielen Leute, das straffe Programm und die vielen Wartezeiten wegen der teilweise etwas unkoordinierten Organisation wurden mit der Zeit doch auch etwas ermüdend.

So ging ein wunderschöner Trip mit vielen Eindrücken und neuen Freundschaften zu Ende, der uns lebenslänglich in Erinnerung bleiben wird. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Odd Fellows, die uns dieses einmalige Erlebnis ermöglicht haben.

Die Schweizer Delegates



Naomi Heller (Bern), Lea Wenger (Bern), Sophie Walther (Bern), Alina Morgenegg (Bern), Sarah Morgenegg (Bern), Patricia Blaser (Langenthal), Nicole Hasler (Aarau) und Colin Lanz (Thun)